

## Röckenhof

Aus: „Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung“, 21. Jahrgang, 2. Heft, Seite 80f

Das Dorf liegt am Fuß des Kalchreuther Berges, es ist 1,8 km von Kalchreuth entfernt. Der Ortsname leitet sich von den Reck, zum Reckenhof her. Nach der Namensform muß die Erklärung heißen: Zum Hof eines Reck 35). Es wird hier ehemals ein Reckenhof gestanden sein. Die Familie der Herren von Reck ist 1279 erstmals urkundlich genannt. Ihre Lehensherren waren damals die Herren von Hohenlohe-Brauneck als die Erben der ausgestorbenen Herren von Gründlach (in Großgründlach). Aber schon 1320 folgten die Nürnberger Burggrafen als die neuen Lehensherren. Die Reck waren die Besitzer bis 1343, dann erwarben die Nürnberger Patrizier Derrer das Nutzungsrecht von den Burggrafen. Es folgten 1368 Ulrich und Berthold Poemer, später Friedrich Poemer als die Besitzer des Dorfes.

Lehensherren wurden die Herren von Eyb. Die gerichtsfähige ehrbare Familie Rech in Nürnberg nannte sich im 16. Jahrhundert dann Rech von Rechenstein, sie gehörte demnach nicht zum Patriziat.

Verschiedene Ortsnamen in der Gegend von Gräfenberg und im Pegnitztal haben sich im Lauf der Zeit verändert und so ist aus Reckenhof dann Röckenhof geworden.

Die Reichsstadt Nürnberg hatte auch hier in Röckenhof die Landeshoheit mit Recht in Anspruch genommen, die Markgrafen von Brandenburg Bayreuth machten gleiche Rechte geltend. Es handelte sich um die Lehensherrschaft (siehe die Familie von Eyb), den Wildbann und das Geleitsrecht.

Seit 1476 waren die Nürnberger Patrizier Starck die Nebenbesitzer und 1514—1715 die Alleinbesitzer des Ortes; sie nannten sich demnach Starck von Röckenhof. Der neue Besitzer wurde 1514 Ulrich Starck (1484—1549) verheiratet 1513 Catharina Imhoff (1493—1557); er war der Stifter des Anna Selbdritt-Altars 1510/16 in der Kalchreuther Kirche. Im II. Markgrafenkrieg 1552 wurde Röckenhof verbrannt und im 30jährigen Krieg 1632 wiederum zerstört. Der Letzte der Familie war Johannes Septimus Starck von und auf Röckenhof (t 1715), mit ihm starb das Geschlecht aus.

Damals fiel der Besitz als Lehen an die Freiherren von Eyb zurück. Diese belehnten 1715 zu Ansbach den kaiserlichen Generalfeldwachtmeister Reichsfreiherrn Dieterich Christian von Stappel (gest. 1742). Die Familie starb 1751 aus. Dann erhielt der Stadtpfarrer und Konsistorialrat Johann Christian von Knebel (1701—1776) in Ansbach den Besitz. Nach dem Tod seines Sohnes, des Hofrats Christian Friedrich von Knebel (1729—1804) fiel wiederum das Gut an den Lehnsherrn Carl Magnus Reichsfreiherrn von Eyb zurück. Die Eyb nahmen den Ort bis 1851 in ihre Verwaltung, bis 1848 hatten sie das Patrimonialgericht.

In Röckenhof stand ehemals ein Herrensitz der Starck innerhalb eines befestigten Grabens. Der Bau war nach den gleichartigen anderen Herrensitzen des Nürnberger Gebietes ein quadratisches oder rechteckiges Gebäude aus Sandstein. Ein Nürnberger Kupferstich des 17. Jahrhunderts zeigt die Anlage. Sie bestand aus dem Erd- und dem 1. Geschoß ohne Schießscharten bzw. Fenstern, dazu kamen das 2. und 3. Geschoß. Der Bauer Georg Klaußner in Röckenhof erwarb das Grundstück, er brach das Herrenhaus 1856 ab und errichtete ein einfaches Wohn- und Gasthaus. Der alte gewölbte Keller in Sandstein-Mauerwerk blieb bestehen, das neue Haus wies ein Sandsteingeschoß und den Fachwerkgiebel auf. Die drei Brüder Klaußner errichteten noch zwei weitere Häuser. Die Sandsteinquader zu diesen Häusern sollen vom alten Bau genommen sein.

Der ehemalige Graben zog sich als ein Wassergraben um die Anlage herum, bis nach 1960 war er noch z. T. im Westteil erhalten und ca. 5 m breit, die innere Futtermauer war ca. 3 m hoch. An einigen Stellen war der Graben verbaut, an der Nordostseite war die Anlage schon 1852 zugeschüttet und verbaut. An der Westseite des Grabens waren um 1960 noch 10 Quaderlagen erkennbar, im Nordosten war dies gleichartig und ein anderer Teil der Futtermauer stand z. T. als ein fragmentarisches Stück. Das Ganze war damals völlig verwahrlost und wüst.

Inzwischen ist das bestehende Haus abgebrochen und neu gebaut, der Graben wurde zugeschüttet und als Anlage unkenntlich gemacht. Auch das 3. Haus war schon vor längerer Zeit wieder

abgebrochen und neu aufgeführt. Jetzt erinnert nur noch die Mauer unter dem neugebauten Gasthaus an den alten ehemaligen Herrnsitz Röckenhof.

Im Dorf Röckenhof steht noch ein Dorfbrunnen mit rund zugeschütteter Öffnung, an dem Sandstein-Mäuerchen sind zwei seitliche Sandsteinpfeiler und oben darüber ein quer aufgelegter Holzbalken sowie ein Schutzdach. Auf den Steinen sind mehrere Monogramme und dann das Datum 1750 eingemeißelt.

35) Beck, Christoph a. a. O. 1909 S. 130.